

6

Aus dem Leben der Familie Tokio Hotel. Heute: Oberhausen & andere Katastrophen.

Was bisher geschah:
Jamsession im Zug, Gustav klemmt sich
die Finger ein, Kill Bill-Paranoia. //

Oberhausen! „Du bist das Himmelbett für Tauben. Und ständig auf Koks“, sang Bill einige Passanten an und drückte ihnen Autogrammkarten in die Hand. „Das war Bochum“, reagierte Georg.

Bevor es zur Comet-Verleihung ging, wollten unsere vier Rabauken noch ein wenig im Centro shoppen gehen und stürmten wie immer direkt in den ersten Laden, in dem es CDs gab: Saturn. Während Bill wieder mal jeden Passanten anquatschte, mit Autogrammen versorgte und zum Ärgernis der Verkäufer auch sämtliche Tokio Hotel-CDs vollkritzelte, standen Gustav und Georg staunend vor dem riesigen Bildschirm, auf dem heute irgendeine DVD irgendeines Konzerts irgendeiner Metalband lief. „Boahhh, hat der Schlagzeuger da wirklich ZWEI Bassdrums?“ - „Tatsache, der hat wirklich zwei Bassdrums... Boahhh“. Gustav lief der Speichel schon den Hals runter, so sehr wünschte er sich auch zwei. „Kann ja nicht schaden... bei ‚Freunde bleiben‘ wäre das schon praktisch.“ Super, Gustav war stolz auf sich: Da hatte er direkt seine neue Erkenntnis durchscheinen lassen, dass der neue Hit von Tokio Hotel „Freunde bleiben“ heißen würde. Das war für Georg bestimmt auch neu. Aber Georg hörte gar nicht zu, sondern versuchte, auf dem Bildschirm den Bassisten ausfindig zu machen. „Ey, haben die gar keinen Bassisten?“ - „Ist das nicht der da?“ - „Nee, Quatsch, der hat ja 5 Saiten. Ein Bass hat nur 4 Saiten“, sagte er gescheit.

20 Minuten später, Tom wartete schon draußen, weil er sehr viel Wert darauf legt, dass die anderen nicht mitbekommen, was er sich für CDs kauft (heute: „Nena live“, „Best of Nena“ und „A Tribute to Nena“), wurde Bill rausgeschmissen, weil er spontan „Durch den Monsun“ zum Besten geben wollte und den Verkäufern deshalb befahl, die CD abzuspielen. Die folgende Diskussion über „Playback“ oder „nicht Playback“ war für Bill einfach zu viel. Als Star muss man sich sowas doch nicht gefallen lassen! „Ich kaufe hier nie wieder ein!“, keifte Bill, während der Verkäufer ihn am Ohr aus dem Laden zog.

Gustav kaufte sich schnell noch das Tokio Hotel-Album (das wollte er eigentlich schon lange erledigt haben), musste es sich von Bill signieren lassen und schon tigerten sie zu McDonald's rüber.

„4 Juniortüten“... Man kann ja von Tokio Hotel halten, was man will. Aber dass sie bei McDonald's ein eingespieltes Team sind, ist Fakt. Bill orderte, Tom war für die Beschaffung von Strohhalmen verantwortlich, Georg besorgte Servietten und Gustav musste einen Tisch für vier Personen okkupieren. Doch heute war irgendwas anders. Georg blieb vor dem Eingang plötzlich stehen. Die anderen drei Jungs drehten sich um und guckten ihn verdutzt an. Georg zögerte. War er wirklich reif genug? Immerhin ist er volljährig! Aber andererseits... Schließlich sind sie ein Team! Aber: „Wenn du es heute nicht packst, packst du es nie, du Feigling“, dachte er sich. Er ballte seine Fäuste, schloss kurz die Augen, holte tief Luft, guckte dann Bill, also quasi dem Leittier, selbstbewusst in die Augen und nahm allen Mut zusammen: „Ich will heute ein Maxi-Menü.“ Die anderen drei waren vollkommen baff und guckten sich fragend an, wussten nicht, ob Georg das ernst meinte. „Meinst du das ernst?“, fragte Bill. Georg schluckte... „Ja.“ - „Na gut!“ Mit diesen Worten drehte Bill sich um und ging zum Schalter. Nach kurzem Zögern entschieden sich die anderen drei, ihre gewohnten Aufgaben zu erfüllen.

Als Bill mit den Tablett zum Tisch kam, erfüllten sich Georgs schlimmste Befürchtungen: Bill hatte natürlich wieder vier Juniortüten geordert. Er guckte Georg grimmig an. „Ich schlage vor, wir vergessen den Vorfall einfach.“ Georg senkte den Blick und nickte zaghaft. Wie konnte er nur so dumm sein? Er war noch nicht reif genug! Das hätte ihm einfach klar sein müssen.

„Ich habe da letztens so einen komischen Film im Fernsehen gesehen“, sprach Bill mit vollem Mund und spuckte seinen halben Cheeseburger, von dem er zuvor die Gurke entfernt hatte, über den Tisch, während er mit dem Findet Nemo-Toy aus der Juniortüte spielte. „Und dieser Film hat mich auf eine super Idee gebracht“, plapperte er euphorisch. Leider viel zu schnell, wie immer, wenn er so begeistert ist. Tom flogen ein paar gehackte Zwiebeln auf die Wange. Er nahm sie mit dem Zeigefinger auf und schmatzte sie ab. „Äh, was?“, fragte er seinen Bruder. Bill wiederholte das eben Gesagte und strahlte übers ganze Gesicht. „Ja, aber was für eine Idee denn?“ – „Wir tragen ab jetzt Anzüge, Hüte und Sonnenbrillen... und sobald Georg den Führerschein hat, besorgen wir uns ein altes Polizeiauto. Und wir schreiben uns unsere Namen mit Edding auf die Finger.“ Er holte einen schwarzen Buntstift raus und machte es vor. „Du hast dich verschrieben“, lachte Georg. „Ach, Mist! Aber ihr wisst, wie's gemeint ist.“ Gustav brach in Tränen aus. „Was ist denn mit dir los?“ – „Mein Name ist zu lang.“

Die vier aßen zuende und verließen dann das CentrO. Um die schlechte Stimmung aufzulockern, kniff Bill Georg in den Arsch. Dieser drehte sich überrascht um. Bill strahlte ihn an, um ihm zu zeigen, dass er wirklich gewillt war, Georgs kleinen Ausrutscher mit dem Maximenü zu vergessen. Georg kamen die Tränen. Welch eine Größe! Bill war wirklich ein toller Kerl! Sie fielen sich in die Arme, Georg kamen die Tränen und alles war wieder gut. Nicht nur gut. Sogar besser! Georg hatte seine Grenzen erkundet und genoss dieses Gefühl. (to be continued...)